

Kampf um oberirdische Parkplätze

THUN Die Innenstadtgenossenschaft, die Thuner KMU und andere Beschwerdeführer setzen sich gegen die Aufhebung von 240 oberirdischen Parkplätzen in der Innenstadt zur Wehr. Während sich der VCS irritiert zeigt, sieht Stadtpräsident Raphael Lanz nach wie vor Potenzial für eine Lösung am Verhandlungstisch.

Ende Jahr soll das neue Schlossberg-Parking mit total 300 Parkplätzen eröffnet werden. Je näher dieser Termin rückt, desto konkreter werden die Bemühungen der Stadt, die Aufhebung von rund 240 oberirdischen Parkplätzen in der Innenstadt voranzutreiben. Nachdem ein Teil der Parkplätze bereits letztes Jahr verschwand, etwa an der Aarefeldstrasse (vgl. Grafik), publizierte die Stadt Mitte Februar 14 weitere Verkehrsmassnahmen, welche die Aufhebung weiterer 182 Parkplätze und fünf Güterumschlagplätze im Bälliz betreffen (wir berichteten). Anfang Woche ist nun die Beschwerdefrist gegen diese Massnahme abgelaufen. Auch wenn in den nächsten Tagen noch die eine oder andere Beschwerde hinzukommen könnte, ist bereits jetzt klar: Der Widerstand gegen den Wegfall der Parkplätze ist gross. Bislang sind acht Beschwerden von sieben Beschwerdeführenden eingegangen. Laut dem Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz (SVP) handelt es sich bei den Gegnern der Massnahme «um diverse Inhaber von Innenstadtgeschäften, aber auch um Organisationen wie die Thuner KMU und die IGT».

IGT: Die Umstände haben sich «massiv verändert»
Gleich selbst in einer Medienmitteilung zu Wort gemeldet hat sich gestern die Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT). In ihrem Schreiben hält sie etwa fest, «dass dieser Entscheid nochmals überdacht werden muss». Zur Erinnerung: Im Juni 2012 unterzeichneten der Thuner Gemeinderat, die Regionalgruppe Thun-Oberland des Verkehrs-Clubs (VCS) und die IGT eine Vereinbarung über die nun anstehende Aufhebung der Parkplätze. Die Vereinbarung war auch Teil der Abstimmungsbotschaft über den städtischen Investitionsbeitrag von 6 Millionen Franken ans Schlossberg-Parking. Dem Kredit wurde an der Urne letztlich mit nur gerade 529 Stimmen Differenz zugestimmt.

Die IGT ist sich der delikaten Ausgangslage durchaus bewusst,

PARKLEITSYSTEM

Regierungsstatthalter Marc Fritsch teilte gestern mit, dass er die **Baubewilligung für 22 der geplanten Anzeigetafeln des neuen Parkleitsystems (PLS) erteilt** hat. Das PLS soll den Automobilisten helfen, den schnellsten Weg von der Ortseinfahrt in eines der künftig vier grossen Thuner Parkhäuser zu finden. Gegen das PLS waren fünf Einsprachen eingegangen. In einer ersten, nun rechtskräftigen Baubewilligung vom 7. Februar wurden neunzehn Anzeigetafeln bewilligt. Bei dreien musste das **Projekt optimiert und Einsprachen bereinigt** werden. An einem weiteren Tafelstandort verhandelt die Stadt noch mit dem Grundeigentümer. Thuns Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) zeigte sich gestern auf Anfrage zuversichtlich, dass das PLS pünktlich zur Eröffnung des Schlossberg-Parkings in Betrieb genommen werden kann. gbs

WELCHE PARKPLÄTZE SIND/WERDEN AUFGEHOBEN?



In der Thuner Innenstadt müssen mit der Eröffnung des Schlossberg-Parkings rund 200 Parkplätze aufgehoben werden

Aufgehobene Parkplätze (56)

- 1 Mönchstrasse (8) plus Verzicht auf 5 «Kiss and Ride»
- 2 Seefeldstrasse (9) plus Verzicht auf 3 «Kiss and Ride»
- 3 Molkereiweg (4), teils zu Velo-PP umgenutzt
- 4 Aarefeldstrasse (27), zugunsten einer Flaniermeile

Parkplatzaufhebung geplant (182)

- 1 Gerberngasse (3)
- 2 Bärenplatz (9)
- 3 Untere Hauptgasse (4)
- 4 Obere Hauptgasse (9)
- 5 Bälliz (18 PP, 5 Güterumschlag-PP)
- 6 Hoffmann-Areal (80)
- 7 Bernstrasse (6), Sanierung Berntorkreisel
- 8 Täntsch (6), Sanierung Berntorkreisel
- 9 Lauenenweg (12), Bau eines Velostreifens am Lauitorstutz
- 10 Burgstrasse (10), Sanierung des Platzes
- 11 Plätzli Reber (3), Sanierung der Innenstadttachsen
- 12 Grabenstrasse (6), Sanierung der Innenstadttachsen
- 13 Obere Marktgasse (12), Sanierung der Innenstadttachsen
- 14 Untere Marktgasse (4), Sanierung der Innenstadttachsen

Vorgehen noch nicht festgelegt (27)

- 1 Berntorgasse (13)
- 2 Stadthofplatz (14)

Parkhäuser

- 1 Parking City Nord – Grabengut (635)
- 2 Parking City Ost – Schlossberg (300, im Bau)
- 3 Parking City West – Aarestrasse (645)
- 4 Parking City Süd – Mönchstrasse (91)

betont aber, der Vorstand habe «einstimmig entschieden, gegen die Verfügungen dennoch Beschwerde zu führen», denn «die Umstände haben sich in den vergangenen Jahren massiv verändert». Der Detailhandel stehe – zum Beispiel wegen Internetkäufen – unter starkem Druck, zudem habe man 2012 noch nichts Konkretes gewusst von den Bauprojekten am Berntorkreisel und am Lauitorstutz (vgl. auch gestrige Ausgabe) oder vom Einbahnverkehrsregime. Der IGT-Sammelbeschwerde haben sich nicht weniger als 54 Beschwerdeführende angeschlossen. Sie fordert, «dass man die Beschlüsse von 2012 neu überdenkt und die Innenstadtparkplätze auch politisch nochmals diskutiert».

Alain Marti sieht keinen Widerspruch zu 2012

Auf Anfrage sagte IGT-Präsident Alain Marti, dass neben dem Vorstand zahlreiche Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder hinter der Beschwerde stünden. «Hätten wir jetzt nicht reagiert, hätte dies bedeutet, dass wir die Aufhebung einfach so akzeptieren. Das wäre aber nicht in unserem Interesse», so Marti. Die entscheidende Frage sei, ob man die Zahl der Innenstadtparkplätze wirklich so «radikal» verringern wolle. «Das Ziel ist nicht, den Status quo beizubehalten, sondern einige Kurzzeitparkplätze an sinnvollen Standorten zu bewahren.» Auf eine konkrete Zahl, wie viele Parkplätze es denn sein müssten, liess sich Marti gestern nicht befechten.

Im Vorgehen der IGT sieht der Präsident auch keinen Verstoß gegen Treu und Glauben zur Vereinbarung von 2012: «Es ist durchaus so, dass einige Bürger beim Schlossberg-Parking womöglich anders abgestimmt hätten. Andererseits gab es damals vielleicht ebenso viele, die für das Schlossberg-Parking, aber nicht für die Parkplatzaufhebung gestimmt ha-

ben.» Nun sei eine «Neubeurteilung mit Augenmass» angezeigt, findet Marti. Mit Blick auf die bevorstehende Baustellensituation am Lauitor/Berntor und die wegfallenden Parkplätze sei die Nervosität unter den Inhabern von Innenstadtgeschäften momentan «sehr gross».

Nebst der IGT äusserte sich gestern per Communiqué auch der Gewerbeverein Thuner KMU. Mit teils ähnlichen Argumenten – zum Beispiel die Einführung des Einbahnregimes – ist auch er «der Ansicht, dass der Entscheid zwingend nochmals überdacht werden muss – nicht zuletzt aufgrund neuer Gegebenheiten».

De Meuron ist «irritiert» – Lanz beschwichtigt

«Überrascht und irritiert» vom Vorgehen der IGT zeigte sich gestern Andrea de Meuron, Präsidentin der VCS-Regionalgruppe Thun-Oberland und Thuner Städtin (Grüne). Sie erfuhr von dieser Zeitung von der Beschwerde.

«Ich sehe immer noch Potenzial für eine gescheite Lösung.»

Raphael Lanz
Stadtpräsident Thun

de. In der städtischen Begleitgruppe zur geplanten Parkplatzaufhebung sei der Dialog konstruktiv gewesen. Man habe nach gemeinsamen Lösungen gesucht. «Die Massnahmen, die definiert wurden, müssen nun so umgesetzt werden. Es geht ja darum, die Innenstadt attraktiver zu machen, weil der Suchverkehr wegfällt», sagte de Meuron. Bei den aktuellen grossen Herausforderungen des Detailhandels würde der Verzicht auf die Aufhebung der Parkplätze auch nicht helfen.

Nicht auf dem falschen Fuss erwischt hat die IGT-Beschwerde Stadtpräsident Raphael Lanz. Er sieht in ihr einen «Ausdruck von Sorge um eine prosperierende Innenstadt». Die IGT setze sich ja in ihrer Beschwerde explizit nicht für den Erhalt aller oberirdischer Parkplätze ein, sondern vor allem für einige Kurzzeitparkplätze.

«Hätten wir jetzt nicht reagiert, hätte dies bedeutet, dass wir die Aufhebung einfach so akzeptieren.»

Alain Marti, Präsident Innenstadtgemeinschaft Thun (IGT)

«Ich sehe immer noch Potenzial für eine gescheite Lösung. Wir müssen den eingeschlagenen Weg fortführen und die Verhandlungen mit allen Beteiligten weiterführen», sagt Lanz. Hinsichtlich der Bedenken der IGT und der Betreiber der Innenstadtgeschäfte hält der Stadtpräsident fest, dass die Parkplatzaufhebung eine wichtige ist, aber nicht die einzige.

Wie geht es weiter? Da die Stadt und insbesondere Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) in Sachen Parkplatzaufhebung Partei ist, will sie, dass Marc Fritsch die Beschwerdeverfahren führt. «Der Gemeinderat leitet die Beschwerden an den Regierungstatthalter weiter», wie die Stadt gestern mitteilte. Es handelt sich um einen sogenannten Sprungrekurs, also das Überspringen einer eigentlich zuständigen Instanz. Konkret beantragt die Stadt beim Statthalter, «die verschiedenen Beschwerdeverfahren bis Ende 2018 zu sistieren». Die Zeit soll genutzt werden, am Verhandlungstisch eine Einigung mit den involvierten Parteien – dazu zählen sowohl die Beschwerdeführenden als auch die Organisationen in der Begleitgruppe – zu finden. Im Idealfall käme es laut Raphael Lanz doch noch zu einvernehmlichen Lösungen, ohne dass Marc Fritsch über die Beschwerden entscheiden müsste.

Gestern Abend teilte der Regierungstatthalter dann mit, dass er den Gemeinderatsantrag prüfen werde. «Bevor ich über das weitere Vorgehen entscheide, erhalten die Beschwerdeführer Gelegenheit, sich zum Sprungrekurs und zum Vorschlag des Gemeinderats zu äussern, das Verfahren vorerst zu sistieren», liess sich Fritsch zitieren. Ein Zwischenentscheid sei nicht vor Ende April zu erwarten.

Gabriel Berger

Kommentar



Gabriel Berger

Ein Schuss in den Rücken

Es ist das gute Recht von Privaten und von Organisationen, gegen etwas Beschwerde zu führen, das sie womöglich benachteiligt. Auf diesen Fakt weist auch die Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT) in ihrer Mitteilung zur geplanten Aufhebung oberirdischer Parkplätze in der Innenstadt hin.

Nichtsdestotrotz hat die jetzige Beschwerde der IGT einen sehr schalen Beigeschmack. Die IGT hatte 2012, zusammen mit der Stadt und dem Thuner Ableger des Verkehrs-Clubs der Schweiz, die Vereinbarung über die Aufhebung der oberirdischen Parkplätze mitgetragen. Es ist gut möglich, dass der damalige Kompromiss dazu beitrug, dem einen oder der anderen Thuner Stimmberechtigten ein Ja zum 6-Millionen-Kredit für das Schlossberg-Parking überhaupt erst schmackhaft zu machen – und der Vorlage so zum Durchbruch zu verhelfen.

Wenn die IGT nun von ihrem Beschwerderecht Gebrauch macht, ändert sie quasi während des Spiels die Spielregeln. Es ist ein Schuss in den Rücken ihrer Vereinbarungspartner. Daran ändert auch der Umstand nichts, dass die IGT von Maximalforderungen absieht. Dafür, die Beschlüsse von 2012 – wie gefordert – politisch nochmals neu zu diskutieren, ist es zu spät. Kleinere, «kosmetische» Korrekturen bei der Zahl der aufzuhebenden Parkplätze sind auch ohne diese Zusatzschleife möglich.

gabriel.berger@bom.ch

Museums-Leiterin bestimmt

SCHLOSS THUN Der Stiftungsrat der Stiftung Schloss Thun hat die Kunsthistorikerin und Anglistin Yvonne Wirth als Nachfolgerin von Lilian Raselli und damit zur neuen Museumsleiterin gewählt.

«Yvonne Wirths fundierte kunsthistorische Ausbildung sowie ihre verschiedenen Erfahrungen mit Ausstellungen in Institutionen, die mit dem Schloss Thun vergleichbar sind, qualifizieren sie bestens für die Leitung des Museumsschlosses Thun», schreibt der der Stiftungsrat in seiner gestrigen Medienmitteilung.



Yvonne Wirth ist die neue Leiterin des Museumschlosses.

Yvonne Wirth hat in verschiedenen deutschen Museumsinstitutionen als Museumspädagogin und als wissenschaftliche Volontärin gearbeitet und war in mehreren historischen Museen als projektleitende Kuratorin mit der Konzeption, Planung, dem Fundraising und der Realisierung von Ausstellungen betraut. Dies unter anderem für Schloss Hartenfels in Torgau, das Gutenberg-Museum Mainz und für das Internationale Museum der Reformation in Genf.

Auch mit Schweizer Schlössern sei Yvonne Wirth vertraut, heisst es in der Mitteilung. Seit 2016 ist sie als Projektleiterin mit dem Programm «Geschichte am Originalschauplatz erleben» für die drei Schlösser Spiez, Thun und Oberhofen tätig.

Wirth tritt Stelle im Juni an

Yvonne Wirth ist in Bietigheim-Bissingen im Bundesland Baden-Württemberg geboren. 2004 hat sie an der Universität Heidelberg ihr Studium in Kunstgeschichte und Anglistik abgeschlossen. Yvonne Wirth ist verheiratet, hat ein Kind und lebt seit sechs Jahren in Bern. Sie wird ihre Stelle im Schloss Thun am 1. Juni 2018 antreten. pd

Globus wird eröffnet

THUN Nach dem Umbau der bisherigen Schild-Filiale im Bälliz eröffnet Globus morgen Donnerstag sein neues Fachgeschäft für Damen- und Herrenmode, welches mit «Trendelementen» aus dem Globus-Warenhaus sowie einem eigenen Café ergänzt wird, wie die Migros-Tochter gestern mitteilte.

Geschäftsführer des neuen Globus-Fachgeschäfts ist Antonio Julio. pd

ANZEIGE

SICHERHEIT
Ich fühl mich Frey

FREY
+CIE

ALARM

- Brand • Einbruch
- Video • Zutritt

www.freysicherheit.ch
Tel. 031 958 58 54